

7. Fall

Frau Sch., geb.11/57,Anamnese 10/2014 = fast 57 J.

Diagnosen: chron. Polyposis nasii, chron. Sinusitis, max., chron. lumbale Diskushernie, chron. Tinnitus, Schlafstörungen, Schwindel, Herpes simplex-Infektion, Angstneurose

Beschwerden: (spricht nasal) Nasenpolypen in Nase und Kieferhöhlen, Allergie gegen Katze, Hund, Pferd, Kaninchen, Schimmel seit 18.Lj, im 20. Lj. Hyposensibilisierungen, die verschlechterte, bin geritten und das besserte, heute keine Probleme.- LWK-Diskus 4/5 nach li prolab., Gesäß schmerzt und erstr. s. in den Nacken, 3 Zehen li. Fuß taub; subj. li. Bein kürzer; Tinnitus li. (Pfeiffen), gehe nicht ins Kino. Schlaf schlecht von 21-6 Uhr, gut ein, 2-4 Uhr wach oder auch ab 0 Uhr. Schlafe mit Beinschiene li., schnarche, knirsche nachts. Lage: Sprinterstellung, früher Bauch u.alle Lagen. Schwindel beim Gehen (war 7/14 desw. in der Klinik). Herpes der Lippen 4x/Jahr. -

Dauerstress wg. Tochter: 3. Lj. Atemstillstand (Todeserfahrung)+bds. Krise
1993Pyelonephritis+bds.Pneumonie+war schon aufgegeben. Überlebte und Kind mich danach total abgelehnt + Papakind.

FA.: Jüngste, +4 Halbschwester (Mutter)(COPD), + 6 Halb-S. (Darmprobl.), +8 Halb-S. (Ärztin, raucht)

MM.: Krebs (70 j.) - aus DDR

M.: Hypertonie, Alkohol, neurot.-psychot.
(Sonderschullehrerin)

MV.: Apoplex, 78 J. (Schuhmacher) - aus DDR

(getrennt. 11. Lj.)

VM.: Suizid (65 j.)

V.: Herzinf. 90 J.

VV.: cholerisch, ??? (Bürgermeister

EA.: Mas., Mu., Röt., 16. Lj. Oberkiefer-OP wg. Überbiss
Monarche 11, Pille 16, 1. Sex 17. Lj., - Menopause 2013
6/88: J. 3.600g, ET., sp., SS gut, 8 Wo. gestillt
5/90: M. 3420g., ET., sp., SS gut, 6 Wo. gestillt (Kind geistig behind., Impfschaden?, Epilepsie)
92 schwere Windpocken, 99 Commotio (Sturz vom Pferd), 96 2x Verödung Hämorrhoiden
96-2012 Angstneurose, Psychotherapie 96-03; 2000 bis 09 Entf. aller Amalgame; 2016
Antibiotika wg. Zahnwurzelentz.

Impfungen:2x Pocken, (kein Impfausweis, Kinderimpfungen), T. 1x 87

SA.: 1. Bez. 19-26. Lj, Trennung 86. Ab 86 1. Mann, der 90 sterilisiert
Abi., Stud. Span.+Engl. 4 J. unvollendet; 2 j. Stud. Psychologie

Direkte Befragung: früher ab 11. Lj. extreme Akne/Furunkel (mit Pille ab 16) bis 20. Lj., intensiver Lippenherpes, 8. Lj. Warzen weggebrannt. Alle 2 J. beim Hautarzt wegen Naiv und Keratosen; wäscht tgl. ihre Haare, Nägel fest. Ständig Schweiß. im Schlaf klatschnass jede Nacht seit 11/13 (begannt mit der Physiotherapie ab August 13), vorher unfähig zu schwitzen, immer trocken in der Sauna. Gern Badewanne, aber keine Entspannung. Hasse Sommerwärme (10-16 Uhr drinnen). < und Abn. Sonne (bis vor 2 J. Migräneanfälle). Gern Frühjahr/Herbst, gern Wind/Sturm/Gewitter, Fenster immer (!) auf. > Zugluft seit Diskus-Hernie. Abn. Regen, Feuchte, Schnee. Kopfschmerzen durch Schnee+Sonne+Ostwind+ klirrende Kälte - ich dann sterbenskrank im Bett. Mond -. Immer gern Sport, Reiten, aber die Rückenprobl. — 169 cm, 80 kg. (sonst 72 kg., aber 8 kg, zugenommen als mit Tochter im Krankenhaus). Verdauung o.B., eher mal zu dünn, keinen Durst, Trinken angewöhnt. Atmung nicht tief genug, Hechel oft. Verl. süß/Kekse (Schoko., Kuchen). Abn.: (Milch (bis 2010 15 L. Milch/Woche)), Kaffee (! bis 92), Alkohol, 1 Schluck Sekt od. Rotwein und bin betrunken, ebenso von 2 Mon-Cherie oder 5 Eierliqueur-Pralinen. Geraucht bis 92. Müde 16-17 Uhr. Träume: - muss Abi wiederholen (real Hochbegabung, aber gegen alles rebelliert); - vom Tod.

Ängste: bin mutig, in der Höhe (ab Balkon, Fliegen schön, < Schiff ohne Reeling), vor Gewalt (wg. Schmerzen und kann mich nicht wehren. - Enge, Abn. unter Wasser, obwohl gern schwimme. Alle Tiere wichtig; habe Garten angelegt, Insektenhotels, fördere Maulwürfe und Nachbarn beschweren sich. Früher Furcht vor Spinnen (egal seit 2004) und Prüfungsangst (heute nicht mehr). Furcht vor Krankheiten (etwas nicht mehr zu schaffen).

96 Studium abgebrochen wg. Todesangst, Angst wegzufahren, weil Angst vor Stürzen der Tochter und bin von 96-2012 nicht mehr aus dem Haus. 2012 platzte der Knoten. Ab 2013 Tochter Epilepsie- ich versuchte perfekt zu sein, an der Tochter alles besser und richtig zu machen, weil bei mir alles negativ war. Bis 2012 bei homöop. Kollegen, der mich wg. Hypochondrie weggeschickt hatte.

Biografie: geb. im Ruhrpott, kein Wunschkind, Mutter in der SS Interruption versucht (Treppensprünge, heiße Bäder, Rotwein). Geb. sp. Mutter wollte mich nicht, 6 Wo. vor der Geburt hat sie sich eingeschnürt, keiner wusste, dass sie schwanger ist; 3 Tage gestillt unter Aggressionen, dann Humana, hat versucht, mich verhungern zu lassen, bis der Kinderarzt eingriff. Sie wollte einen Jungen, ich ihr 4. Mädchen und ich bin ihr „Junge“ geworden (ich erst spät meine weibl. Identität gefunden, Mädchen haben „keine Periode“, ich mit 11 J.; Sex wurde abgelehnt. Ich 1996 Kontakt abgebrochen). Ich als Kind angepasst, rebellisch erst ab 7. Klasse (ungef. 13 J.), Klassenbeste, weg ab 12. Klasse (= 18J.), wurde rausgeschmissen und Mutter hat Schlösser ausgewechselt. Ich ständig auf der Strasse mit Nichts, dann Zimmer und Unterhalt vom Vater. Ich in unterdrückter Rolle, sprang auf Aufruf der Mutter. Mutter dann 75 (ich 18 J.) and. Mann (Schiffsbauing.) geheiratet und mich entsorgt, weil sie keine Kinder brauchte (er 2001 an Hirn-Tu. gestorben). Mutter: nie umarmt, nie geschlagen, ihr Interesse: 4 Kinder um sich+Mann. Immer wenn Kinder feste Bindungen eingingen, ist sie umgezogen (ca. 40 mal). Sie eine kaputte Frau (war selbst Einzelkind wg. Rhesus-Faktor-Inkompatibilität, verwöhnt, ihre Eltern sich gegenseitig ausgespielt mir gegenüber). Als mein Vater kam, erhielt sie keine Versorgung mehr. Vater: „Weichei“ bei SS., ich Angst vor ihm, er die Älteste geprügelt und in den Kohlenkeller gesperrt. 2. Schwester auch geprügelt, bei mir nicht mehr. Ich verängstigt und Respekt, er hat keine weichen Seiten gezeigt. (Er wurde auch von seinen Eltern verprügelt, wenn er nach Hause kam. Der cholerische Opa hatte eine 2. Frau mit im Haus und lebte in einer Dreierbeziehung für 3 Jahre, bis Oma sich suizidierte).- Ehe: Vater der Fußabtreter der Mutter, Vater bei Konflikten nie etwas dagegen gesetzt, er ging dann mit Hund weg. Er verschwand als ich 11. J. und Mutter wieder umzog. Mutter musste Vater für Sex. stimulieren. Mutter alle 4 Wochen PMS, gepoltert und Geschirr geworfen hat. Wir hatten nie heile Teller. Zuhause: „geordnet“ durch die Rollen, die die Eltern spielten: Vater bekam das Hühnchen und wir die Sauce. Wir durften nicht nach Außen gehen oder Mutter zog um. Schule: wohlgefühlt und positiv. Traumberuf: Medizin/Krebsforschung, Abi-Schnitt 3,6. Schriftl. Abi 1, mündliches versagt, habe keine kommunikativen Fähigkeiten. Gern Deutsch, Musik nichts. Kunst alles gern, gemalt. Habe kein Vorbild, bin Autodidakt. Anspruchsvoll beim Lesen und ergänze mich mit dem Sohn (er wollte auch Medizin, aber auch Abi 3,6, er kommt nicht weg von Zuhause). Interessen: hinsetzen und Menschen beobachten. Sozial: anführend, mich für andere Menschen einsetzen können, < Ungerechtigkeiten, Zuhause eingeschüchtert, auswärts sind alle Menschen gleich. Pubertät: Mutter mich platt gemacht. Wenn ich 1 Nacht weg von Zuhause, drohte sie mich rauszuschmeißen und ich mich gefügt. Ich kann endlos diskutieren, nicht laut, weil ich dann heiser werde, nie geworfen, 1x Tochter geschlagen, als sie keine Luft bekam und nie wieder! Bin selbst nie geschlagen worden. Kritik ist i.O., bin selbst mein größter Kritiker. Sex ab 17., nie negativ, keine Probleme in allen Belangen. Weinen geht, aber < wg. Polypen, halte daher zurück, beim Pferd geweint, das vor 3 J. gestorben ist, Abn. Trost. Am schlimmsten? 1. der Tod des Hundes (deutsche Dogge) als ich 11 J. alt war (1967), ich hatte immer Angst, dass er nicht mehr da wäre, wenn ich nach Hause kam. Bei Trennung hat Vater ihn mitgenommen und einschläfern lassen, was Vater zuvor häufig angedroht hatte. Allerdings davon habe ich erst später erfahren. 2. Tod des Ponys vor 25 J. und nochmals vor 3 J. Drei Wünsche von der Märchenfee: 1. Tochter gesund, 2. Kindermedizin lernen, 3. Pony zurück. Selbstwert subj. bei 8 von 10.

Verlauf:

10/14: 1. Arznei für 1x/Wo.

1/15: Ausschlag li. Brust (zuletzt vor 10 J.), Ganglion Handgel. (zuletzt vor 7 J.), Migräne leicht (ab 16.Lj.-2013 bekam sie Hekla lava.), immer 1 Nasenloch frei! Rücken besser, Nachts 2-4 Std. wach, Selbstwert 8 (von 10), bei Ängsten weniger. (Mann: Sozialarbeiter, trägt mich auf Händen,

dick und ungepflegt, aber ich zufrieden). Die Psychotherapeutin hat mich ernst genommen= ist mir wichtiger als die Mutter). Q 18 weiter.

5/15: Arznei gut für die Nase! Würde gern entspannen. Ich weiß, dass ich den falschen Mann geheiratet habe, der liebt mich, aber sex. unbefriedigt. 96 war ich schwer verliebt in anderen mann, aber konnte nicht mit dem anderen leben, arrangierte mich—> Angstbeginn! Weiter Q 18

11/15: arbeite viel ab. 2x/Mon. Migräne nachts und morgens weg. Rücken an HWS Einklemmungen und Schwindelattacken, aber Prozess läuft, Nase immer besser. Weiter Q 18

5/16: Die Arznei ist gut! Schubladen auf und bearbeite diese. Meine Einstellung ändert sich: ich verstehe besser die Gegenseite, bin kompromissbereiter. Nase ohne die Arznei dicht! 1/16 Zahnwurzelentz., Antibiotika, Zahn gezogen. Migräne > durch Q18., Schweiß ab 4 Uhr für 2-3 Std. Q18 weiter

12/16: Die Arznei ist super! Migräne weg. Nase frei. Drehschwindelanfälle. > stehen bleiben, Augen schließen. < im Liegen, wach 2 Uhr. Q 18 weiter, akut **Theridion C 30**

2/17: akute Zahnwurzelentzündung, Schwindel, Cephalgien: **Merc-sol. C 6** und weiter Q 18

5/17: Schwindel und Sehstörungen/Nebel, < Stauung HWS, 21 Uhr ins Bett und bis 23 Uhr Ängste oder 1 Uhr ins Bett und bis 3 Uhr Angst vor den Ängsten der Mutter, nennt es „Persönlichkeitsverschiebungen“. Alte Muster lassen nach; neu: Humor, leichter über den Dingen stehen. Weiter mit 1 M, selbst alle 2-4 Wochen wählen.

6/18: depressiv, < so viel Dunkelheit trotz Sommer, kann nicht ohne Tiere, Schlaf gestört, schwitze 1, 3, 4 Uhr. (LR 2013) wie klimakterisch. Übelkeit morgens vor dem Frühstück. **Sep. LM6+ C 30**

—> BRIEF 8/18: „Sep. ist es nicht! Tinnitus, Depression, Schweißausbrüche (bin fast weggeschwommen) schlimmer, nach Absetzen schlagartig besser. Sep. hindert mich am klaren Denken. Ich fühle mich wie eine missbrauchte Nonne, die mit ihrer Barmherzigkeit ihre Gefühle unterdrückt. Ich fühle mich wie ein erloschener Vulkan, dem man den Gashahn zuge dreht hat. Habe akzeptiert, dass meine Männer, die ich geliebt habe, andere Leben bevorzugt haben. Dass mein Mann ein „Idiot“ ist, habe ich in früheren Sitzungen gesagt, „ich lebe im falschen Film“. Nachts schlafe ich gut, tags halte ich den Druck nicht aus (Tinnitus). Ich bin einzig, aber nicht artig; wenn sich die Gelegenheit böte, wäre ich auch weg. Leben ist endlich.“

10/18: Fortsetzung **1. Arznei 1 M**

5/19: Schlafprobl.: beim Einschlafen „Knall“ im Kopf (Dig., Rhus-t., Zinc.) von den Ohren aus., dann Panik, dann Depression. Schwitze im Bett, Tinnitus.

Fazit bis hierher: eine „never ending story“ durch transgenerationale Prägungen sowohl von der mütterlichen (Helikopter Großmutter) als auch von der väterlichen Seite (cholerische Opa mit Dreierbez. und Suizid der ersten Frau). Die Depression sitzt tief und ist nur durch positive Umstimmung veränderbar. Entzug der eigenen Kindheit bis zum Rauswurf auf die Strasse, erschütterndes Schicksal der eigenen Tochter. Annäherung an die Frau durch **die 1. Arznei**